

hatte — und gibt auch ausführliche anatomische Beschreibung derselben mit besonderer Berücksichtigung der Skeletverhältnisse.

Dr. Krefft beschreibt eine neue Seewasser-Schildkröte — *Euchelymis subglobosa* aus Neuguinea, deren Schale eine Länge von $9\frac{1}{2}$ Zoll, Umfang 15 Zoll misst — und erwähnt noch anderer von d'Albertis in Neuguinea gesammelter Thiere, wie *Diemonia superciliosa*, *Pseudochosis porphyriaceus*, *Pelodryas coeruleus* u. m. a.

Von besonderem Interesse ist die Abhandlung des Professors Ceradini über die Blutcirculation. Er gibt gründliche critische Bemerkungen und Erläuterungen über diesen Gegenstand; er erwähnt Galenus, Colombo, Cesalpino, Fabricius, Harvey u. a., welche sich mit den bezüglichen Studien beschäftigt, dass aber eine wahre getreue Darstellung der Blutcirculation nur von Andr. Cesalpino in Pisa gelehrt worden sei.

Besonders reichhaltig finden wir die Beiträge zur Kenntniss der Coleopteren — da gibt der Vice-Director des Museums Dr. Gestro Beschreibung neuer Carabiden, die in diesem Museum vorliegen und zu denen auch die von Doria angekaufte und dem Museum geschenkte Sammlung von Castelnau zuzuzählen ist; — dann gibt er vorläufig Diagnosen von Käfern, die von Beccari, Albertis, Bruijn in Neuguinea gesammelt wurden; eine ausführliche Beschreibung wird nachfolgen — besonders von Interesse sind mehrere neue Arten von Parastasia, Lomnaptera, Ectocemus, Arsysis, Aesernia u. s. f. — In Gemeinschaft mit d'Albertis beschreibt Gestro eine neue Art von Eupholus — *Euph. Bennettii* — aus dem südlichen Neuguinea; sie ist die schönste Art dieser Gattung, vom schönsten Blau und gehört zwischen *Euph. Cuvierii* und *Beccarii*, mehr der ersteren verwandt.

Prof. Baudi beschreibt die im Museum vorfindlichen Tenebrioniden; — Putzeis gibt Diagnosen mehrerer neuen aus Borneo, Java, Japan, Australien u. a. O. dem Museum zugesendeten Coleopteren. — Fairmaire gibt ein Verzeichniss der von Abdul Kerim in Tunis gesammelten Käfer, unter welchen von grösstem Interesse die zwischen Gaffa und Nafta gesammelten und die sehr vieles mit der Fauna von Biskra, Egypten, Kordofan, Syrien etc. gemein haben; — viele neue Species gehören zu Corticaria, Sphenoptera, Julodis, Podistrina (n. g); Tentyria u. s. f.

Baron Chaudoir gibt eine Monographie der Chlenien mit der Bemerkung, dass er nach seiner im Jahre 1856 (Bull. soc. d.

nat. Moscou.) gleichartigen Arbeit in Besitz der Dejean'schen Sammlung gelangt ist und daher Gelegenheit fand, fast alle bis jetzt beschriebenen Chlenien zu kennen. Chaudoir gibt Bemerkungen über Classification, geographische Verbreitung, Vorkommen u. s. w.

Prof. Rondani gibt descriptive Aufzählung von Dipteren, auch wieder von Beccari und Doria auf Borneo gesammelt und im Museum von Genua vorfindlich.

Dr. Emery bespricht die Lebensweise der blinden und unterirdischen Ameisen — er bemerkt, dass man diese zwei unterscheiden müsse, denn erstens leben nicht alle unter der Erde, und die andern sind nicht alle blind; — man findet zwischen der unterirdisch lebenden augenlosen *Typhlopone* und dem ober der Erde lebenden *Cremastogaster* verschiedene Lebensweisen; — die *Lasius*-Arten (*flavus*, *incisus*, *mixtus* u. a.) kommen sehr selten aus ihren unterirdischen Wohnungen hervor; — *Ponera punctatissima* lebt auch unter Steinen an sandigen warmen Orten, *P. contracta* hingegen in feuchten dunkeln Waldungen und nur *P. ochracea* scheint unterirdisch zu leben; — *Stigmatomma* lebt in tiefliegenden Galerien; — *Anomma* im tropischen Africa ist gänzlich augenlos, lebt aber am Lande und jagt andern Insekten nach; — *Eciton vastator* und *erraticum* sind blind, *Ec. crassicorne* ist nicht absolut augenlos, lebt an schattigen Orten; — *Leptanille* ist blind und unterirdisch etc. etc. — Emery gibt ferner Unterscheidungs-Characterere des *Stigmatomma denticulatum* Pag. und *impressifrons* Em.; — gibt Diagnose der neuen Gattung *Epitritus* und bezüglichen Arten *Argiolus* und *Baudueri* etc.

Professor Thorell gibt descriptives Verzeichniss der im Museum vorfindlichen in den Umgebungen von Genua und Florenz, in Sardinien und Persien gesammelten Opilioniden, und auch mehrere aus seiner eigenen Sammlung. — Thorell gibt eine Uebersicht der Familien und der Gattungen der europäischen Opilioniden, mit Angabe der hauptsächlichsten Characterere behufs Eintheilung in die verschiedenen Gruppen u. s. w. Als neue zur Fauna Italiens gehörende Arten werden beschrieben: *Acantholophus longisetus*, dem *Ac. hispido* nahe, *Phalangium Gestroi* dem *Ph. argentato* verwandt, *Astrobonus kochii* u. m. a. — Aus Persien werden aufgeführt *Diabunus oedipus*, *Phalangium ejuncidum*, welcher den Uebergang zu *Diabunus* bildet, *Phal. hircanum* dem *Ph. parietino* Gené verwandt u. s. f.

Professor Paresi gibt descriptive Enumeration der Arachniden, welche bei Gelegenheit einer Küstenfahrt des Cutters „Violante“ unter Führung des Marine-Officiers Heinr. Alberti auf mehreren Inseln des mittelländischen Meeres gesammelt wurden; beschrieben als neue Species sind: *Oxyptila guttulata*, der *Ox. Blackerallii* nahestehend, *Homalenotus sicanus*, dem *Phalangium tuberculiferum* Luc. am nächsten, welch letzteren er zur Gattung Homalenotus einzubeziehen erklärt, dann *Rhyncholophus canonicalis*, welcher dem *Rhyn. electoralis* Ksch. sich annähert; Paresi gibt auch Beschreibung des Männchens von *Prothesima sarda* Can., welches noch nicht beschrieben wurde etc. etc. — In der Schilderung der Fahrt besagten Cutters werden auch andere Thiere aufgezählt, die hie und da beobachtet wurden, wie z. B. auf der Insel Elba einen *Phyllodactylus europeus* Gené, eine bis jetzt nur aus Sardinien bekannte Tarantel, *Argyrodes gibbosa* auf den Geweben der Eperien lebend, *Oxyptila albimana* Sim., neu für die Fauna Italiens, dann *Masoreus Wetterhalli* Gyll. *Atenches sacer* u. a. Coleopteren, auch werden erwähnt *Physeter macrocephalus* L., *Chelonia carette* L., *Podarcis silignerta*, *Lacerta napolitana*, *Falco Eleonorae* u. m. a., über welch alle Alberti sehr interessante Bemerkungen beifügt.

In den letzteren Jahren hat sich im städtischen Museum von Genua ein so reichhaltiges Materiale von Conchylien aus dem rothen Meere durch Antinori, Beccari, Issel u. a. angehäuft, dass es beschlossen wurde, diese Sammlung zu revidiren und Familienweise zu beschreiben. — Issel und Tapparone Canefri haben die Ordnung und Beschreibung der Strombiden übernommen und die Resultate ihrer Studien finden wir im VIII. Bd. dieser Annali veröffentlicht, — es werden beschrieben 2 Gattungen mit 19 Species; von besonderem Interesse sind die Bemerkungen über die verschiedene Tiefe, in welcher eine oder die andere Art lebt, — so leben Strombus und Pterocera 1—10 Met. tief auf Madreporenbänken, selten im Schlamme, Rostellaria lebt an schlammigen Orten im niedrigen Wasser, Rost. curvirostris jedoch findet sich in 15 Met. Tiefe etc; es wird auch eine Varietät von Pterocera Lambii beschrieben, als wahrscheinliche Hybrid von Lambii und aurantia; — bemerkt wird, dass *Strombus deformis* Grew. = *St. vittatus maris rubri* Chem sei u. s. w. — Am Schlusse wird von dem Verf. ein kleines Verzeichniss von Strombusarten mitgetheilt, welche als subfossil im Sande der Küste

des rothen Meeres aufgefunden wurden, unter welche auch eine n. S.- *Murex Küsterianus*, welche zwischen *Mur. trunculus* L. und *M. turbinatus* Lk. zu stellen ist.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir erwähnen, dass Prof. Issel schon im Jahre 1869 eine „Malacologia del mare rosso“ veröffentlicht hatte und für dieses Werk vom Institute de France mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Tapparone Canefri gibt auch eine Aufzählung verschiedener Conchylien aus der Geelwinkbai, von den Inseln Aru, Kei Bandan u. m. a. O. mit zahlreichen Bemerkungen etc.

R. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti in Venezia.

In den Memorié (Band XIX.) finden wir eine ausführliche Beschreibung der Pfahlbaue von Fimon, Prov. Vicenza; von Dr. Lioy, mit einer geologischen Skizze des betreffenden Gebietes und mit 17 Tafeln, welche die Abbildung der wichtigsten Objecte zur Anschauung bringen. Diese Abhandlung gibt erschöpfende Schilderung nicht allein dieser Pfahlbauten und der in diesen aufgefundenen Objecte, sondern auch der an anderen Orten der Provinz Vicenza und auswärtiger Länder behufs vergleichender Uebersicht; — die Gegenstände gehören alle zur Stein- und Bronze-Epoche.

In dem 20. Bande dieser vom Institute reichlich ausgestatteten Memorié gibt uns Baron von Zigno die Beschreibung von Zähnen eines Squalodon aus dem miocenen Sandstein von Belluno. Unser hochverdienter Paläontolog gibt vergleichende Uebersicht der Zähne der Zeuglodonten und der Squalodonten — diese letzteren haben auf jeder Seite des Ober- und Unterkiefers zwei Mahlzähne mehr als die Zeuglodonten und ausserdem zwischen den Mahl- und Hundezähnen vier Vormahlzähne, die den Zeuglodonten fehlen. — Freiherr v. Zigno beschreibt die Reste von Squalodon Calutti, zu welchem er auch den von Prof. Molin beschriebenen Pachyodon einzieht. — Hierauf folgt: über geographische Verbreitung der Squalodonten und der Zeuglodonten — erstere lebten in der westlichen Hemisphäre zwischen dem 30–36° n. Br. und sind in der Miocen-Periode ausgestorben; der Squalodon lebte in unseren Hemisphären während der Miocenzzeit zwi-

sehen dem 36—49^o n. Br. — Eine beigegebene Tafel zeigt uns den Oberkiefer von *Squalodon Calutti* in drei verschiedenen Stellungen mit seinen Zähnen.

In den „Atti“ (Heft 8 de 1876) bespricht v. Betta den *Cystignathus ocellatus* L., den grössten (40 cent. Länge) Frosch aus Südamerika — und Prof. Omboni gibt eine Skizze der prae-historischen Ausstellung in Verona im Monat August 1876.

Società italiana di scienze naturali in Milano. 1876.

Unter den verschiedenen Abhandlungen in den Atti dieser Gesellschaft zeigen sich für unsere Studien von Interesse zwei von Professor Strobel. — In der einen finden wir Beschreibung und Abbildung dreier Fälle von Polimelie, die sich bei *Rana esculenta* v. *cenerina* und bei *Rana temporaria* zeigen. Bei der einen zeigt sich der überzählige Fuss in der Median-Linie des unteren Körpertheiles, bei der andern an der linken Seite des Afters, und bei der dritten an der rechten Seite des Schambeines. — Strobel ist der Ansicht, dass solche Fälle von überzähligen Extremitäten bei Reptilien selten, bei Säugethieren hingegen häufiger vorkommen etc. — In der zweiten Abhandlung gibt Prof. Strobel Erläuterung über den Einfluss der Bodenbeschaffenheit auf die Land- und Süsswasser-Mollusken; — wir finden die chemischen, mineralogischen und geologischen Verhältnisse, so wie die Vegetation ausführlich behandelt, in soweit diese auf die Grösse, auf die Consistenz des Gehäuses, auf das häufige oder seltene Vorkommen dieser Thiere ihren Einfluss ausüben; — ein kalkiger, mit rissigen Gesteinen, mit vielen Gewässern versehener und mit reichlicher vielartiger Vegetation bedeckter Boden wird, mit Berücksichtigung auf Höhenlage und Temperatur, grössere Mengen von Mollusken beherbergen als manch andere Localität; — ein kieseliger Boden, mit dichten Gesteinen, mit wenigem oder gar keinem Wasser, mit armer Vegetation wird auch sehr arm an Mollusken sein u. s. w.

R. Comitato geologico in Roma.

Das Bullettino (Heft 7—10 de 1876) bringt uns eine Fülle von sehr werthvollen Beiträgen zur Kenntniss der mineralogischen und geologischen Verhältnisse Italiens.

Ueber den bekannten Mineralreichthum der Insel Elba finden wir mehrere interessante Mittheilungen, so geben Brögger und Reusch Schilderung der geologischen Verhältnisse dieser Insel, besprechen die Erzlagerstätte von San Piero in Campo, und erwähnen auch mehrerer aufgefundenen Fossilien, wie *Nemantites meandrites*, *Chondrites intricatus*, *Terchella*, *Bathyrinus* u. a. — Professor Grattarola gibt descriptive Aufzählung einiger neuer oder wenig gekannter Mineralien, wie *Hydrocastorit*, *Andalusit*, *Limonit pseudomorph* nach *Menacanit* und nach *Siderit*, *Magnetit pseudomorph* nach *Hematit*, *Goslarit*, *Siderit* u. m. a. — Dr. Rosler beschreibt ebenfalls mehrere neue Mineralien mit bezüglichen Analysen, wie *Picrocillumogen*, *Marmatit*, *Calcantit*, *Asbolit*, *Leucopirit*, *Perlit* u. m. a. und bei dieser Gelegenheit schildert er uns die mineralogische Sammlung des Hrn. Foresi zu Porto-Ferrajo, welche Exemplare aufweist, die durch Schönheit, Seltenheit, Vollkommenheit der Krystalle wohl als lauter Unica zu betrachten sind. So verdient Erwähnung ein *Pollux* mit bis 71 gr. schweren Krystallen, *Heulanditkrystalle*, die mehrere Quadrat-Centimeter Oberfläche bedecken, *Turmaline* und *Berille* sind zu Hunderten vorhanden in den verschiedensten Farben, theils in losen Krystallen (darunter ein Krystall von weinrother Farbe, durchsichtig von 0m 070 Länge, ein anderer von 0m 045 Dicke an der Basis) theils auf dem Gesteine; — ferner *Ilvaite* mit schwarzen glänzenden Krystallen, *Lepidotite*, *Stilbite*, *Castor*, gediegenes Kupfer, prachtvolle Eisenglanze u. s. f. — und schliesslich bespricht auch Dr. Lotti die geologischen Verhältnisse der Insel Elba und gibt Mittheilung über die in jeder Beziehung höchst werthvolle Sammlung des Herrn Foresi.

Ueber die s. g. Terra rossa in der Provinz Lecce gibt uns Dr. v. Giorgi sehr interessante Erläuterungen; er vergleicht sie mit jener am Karste und hält sie für einen an Eisenoxyd reichen Schlamm, ohne irgend einen Beigehalt von Carbonat und von allen organischen Resten frei.

Professor Coppi gibt Beiträge zur Kenntniss der Paläontologie der Provinz Modena, als Nachtrag zu dem von Prof. Döderlein herausgegebenen „Catalogo dei fossili mioceni.“ Wir finden 58 Arten aufgeführt und beschrieben, darunter mehrere neue Species und Varietäten — so *Nassala belsides* (der *N. lineolata* nahestehend), *Pyrula Hörnesiana* (*Pyr. reticulata* Lk.), *Pollia plicata* Br. v. *gigantea* u. m. a.

Die geologischen Verhältnisse der Umgegend von Frosinone und Ferentino (Prov. Rom) mit den Schwefelthermen, den vulkanischen Gebilden, der Terra rossa u. s. w. behandelt Secretair Zezi mit gründlichen Erläuterungen.

Ingenieur V. Rambotti gibt kritische Bemerkungen über mehrere Gesteinsarten (Granit mit seinen verschiedenen Varietäten, Pegmatit, granitischer granatführender Gneist etc.) aus der Umgebung von Calanzaro (Calabrien).

Dr. Ferretti endlich beschreibt einen ganz sonderbar bearbeiteten Knochen, welcher bei San Valéntino (Reggio Emilia) im Pliocen mit grossen Pleurotomen und Conus-Arten aufgefunden wurde — Ferretti gibt eine Abbildung, kann sich aber nichts bestimmtes daraus entnehmen.

Società entomologica italiana in Firenze.

Im 4. Quartalshefte des Bulletino 1876 finden wir von besonderem Interesse die Arbeiten von Dr. Cavanna über seine Studien der Arachniden; er beschreibt ausführlich das Nistwesen derselben, ihre Cocons nach ihrer Form, Gefüge, Farbe u. s. w. Er bemerkt, dass für gewöhnlich die grössten und die kleinsten Arten nur ein Cocon erzeugen, dass diese sphaerisch oder rund sind, von weisser oder gelber Farbe, selten von grüner und blauer Farbe u. s. w. — Cavanna beschreibt auch einen neuen *Espisus* — *Esp. maculipes* — aus Calabrien und gibt hiezu behufs Vergleichung auch die Beschreibung des *Esp. truncatus* Walk., *angustatus* Blak., und *lugubris* Sim. — Cavanna gibt auch einen Auszug aus seiner früher schon anderswo veröffentlichten Abhandlung über die Pignogonidien; deren Organisation, Metamorphose, Blutcirculation, Geschlechts-Organen (Eier legt das Männchen), Nervensystem, Lebensweise u. s. w.

Prof. Rondani gibt Fortsetzung der Aufzählung der Parasiten und der Insecten, auf welchen selbe leben. (Rondani will nämlich beweisen, dass grosse Massen von Insekten durch Parasiten getödtet werden und der Vogelschutz nicht so äusserst nöthig sei.)

Baudi gibt Fortsetzung der Enumeration der in verschiedenen Sammlungen Italiens vorfindlichen Tenebrioniden, mit der Beschreibung, Vorkommen etc.

In der Oktober-Sitzung dieser Gesellschaft gab Ap. Dei eine Schilderung der Lebensweise der *Vibidia 12 guttata*, welche zwischen den Oidium-Fäden auf Trauben lebt. — Targioni-Tozzeli besprach einen für Italien neuen Mais-Verderber — *Luccania Zeae*. — Stefanelli zeigte eine *Callimorpha hera* aus Frankreich, von welchen sich jene aus Sicilien unterscheiden, da bei diesen ein auffallend schmales Band an den Vorderflügeln sich vom Costalrand bis an den inneren Rand hinzieht, wodurch sich diese auch von jenen aus dem mittleren und nördlichen Europa unterscheiden.

Bullettino di paleontologia italiana — Parma 1876.

Diese Zeitschrift bringt uns in jedem Hefte eine reichliche Zahl von Mittheilungen über praehistorische Studien — wir haben vor uns die Hefte 7—10.

Director Pigorini gibt Beschreibung mehrerer in der Provinz Melise aufgefundener Steingeräthe; — er bespricht die praehistorische Ausstellung in Verona; — er bespricht die aus über 1500 Stücken bestehende Sammlung praehistorischer Objecte aus der Provinz Bari des Dr. Romita und erwähnt die von diesem herausgegebene Schrift „Gli avanzi avantistoria della provincia di Bari“ und schliesslich folgt eine kritische Besprechung des von Dr. Rusconi veröffentlichten Werkes „le origine novaresi,“ welches die Ureinwohner von Novara, die aufgefundenen praehistorischen Objecte behandelt.

In Bezug auf die sehr oft auf Gesteinen, Holz, Knochen vordfindlichen Einschnitte, Ritze u. dgl., welche Mancher aus den praehistorischen Zeiten herleitet, gibt uns Professor Strobel sehr interessante Erläuterungen, um zu beweisen, dass selbe wohl oft uns in Irrung führen, da sie nicht dem praehistorischen Menschen, sondern wohl den jetzigen zuzuschreiben sind.

Professor Ciofalo gibt Mittheilung über die in der Grotta della Pernice (auch Grotta di Nuovo benannt.) bei Termini Imerese (Sicilien) aufgefundenen Knochen und Steingeräthe (aus Achat, Jaspis, Kiesel u. a. Gesteinen, die sich in der Umgebung vordfinden); bemerkenswerth ist hiebei der gänzliche Mangel von Thongefässen.

Dr. Corsini gibt Nachricht über die in der Necropolis von Bazzano vorgefundenen Objecte, welche der ersten Eisenperiode

u. z. nach Gozzadini, Conestabile dem 10. Jahrh. v. Ch. zuzuschreiben sind.

Bibliothekar Ambrosi bringt einige praehistorische Gegenstände (Paalstab, Pfeilspitzen u. a.) in Erwähnung, die in Tirol aufgefunden und im städtischen Museum zu Trient aufbewahrt sind.

Prof. Mantovani beschreibt einige Höhlen in Sardinien, welche nach seiner Ansicht nicht natürlichen Ursprungs sind, sondern durch menschliche Arbeit u. z. mittelst Geräthen aus Phonolith, Basalt, Diorit u. a. Gesteinen, die in dortiger Umgebung vorhanden sind, ausgeführt sind; — unter vielen Gegenständen sind Knochen, Kohlen, zerbrochene Cardiumschalen u. a.

Unter den Notizen finden wir die Funde bei Final Marina (Genua) durch Prof. Issel mit Menschenskeletten, Steingeräthen, Thierknochen, Muscheln, meistens durchlöchert, u. m. a.; — die Funde von Steingeräthen, Scherben u. a. bei Squillace (Calabrien) durch Ingenieur V. Rambotti u. s. w

Schliesslich finden wir Besprechung mehrerer in letzterer Zeit erschienenen Werke, so über Castelfranco's „Paletnologia lombarda,“ — über Chierici's „Alcune tradizioni italiane conformate dalla Paletnologia;“ — über Ferretti's „Scoperta paletnologica a San Valentino“ u. m. a.

In Bezug auf Förderung und Verbreitung praehistorischer Studien sind die Vorträge des Dr. Pigorini, Director des praehistorischen Museums in Rom, in erste Linie zu setzen und dann wohl auch unser „Bullettino di paletnologia italiana,“ welches immer die neuesten Forschungen zur Kenntniss bringt. Erwähnen wollen wir bei dieser Gelegenheit, dass in Paris im Schoosse der anthropologischen Gesellschaft ebenfalls Vorlesungen gehalten werden, von denen die von Mortillet über praehistorische Anthropologie und von Brocca über anatomische Anthropologie die am meisten besuchtesten sind; Topinard spricht über biologische Anthropologie, Dally über Ethnologie u. s. f. — Zum Behufe der anthropologischen Studien ist wohl auch von besonderem Werthe die nun in Paris gegründete „Società d'autopsie mutuelle“, deren Mitglieder sich verpflichten nach ihrem Tode ihren Körper der Gesellschaft zur wissenschaftlichen-Untersuchung, namentlich des Gehirns zu überlassen.

Kais Akademie der Wissenschaften in Wien.
(November 1876.)

Professor Claus gab die Resultate seiner Beobachtungen über die Schalendrüse der Copepoden; — bei *Cyclopsine castor* beginnt die in der Maxillargegend gelegene Schalendrüse an dem ampullenförmigen Säckchen; diesen folgt ein innerer und ein äusserer Schleifengang mit dem aufgetriebenen Endgang. Marine Calaniden und Fontelliden, die Claus untersuchte, besitzen eine vereinfachte Schalendrüse, auch Corycaciden bergen ein blasiges Säckchen als Rudiment der Schalendrüse etc.

Dr. Steindachner übergibt den 3. Theil seiner Arbeiten über die Süßwasserfische des südöstlichen Brasiliens, in welchen die Characinen und Siluroiden aus den Gattungen *Characidium*, *Brycon*, *Erythrinus*, *Harttia* (n g.) u. a. beschrieben sind.

Dr. Manzoni übermittelt durch Prof. Suess seine Abhandlung über die „Bryozoen des österr. ungar. Miocäns,“ welche die Fortsetzung der von weil. Prof. Reuss begonnenen Untersuchungen bildet; — Manzoni's Arbeit ist auch auf Grund der von Reuss hinterlassenen Sammlungen verfasst und hiezu wurden ebenfalls die vorgefundenen fragmentarischen Notizen benützt; diese Abhandlung enthält den 2. Theil der Bryozoa cheilostomata und ein 3. Theil soll die Bryozoa cyclossomata umfassen.

Durch Prof. Suess legte Prof. Doelter eine Abhandlung vor „über die Eruptivgebilde von Fleimo nebst einigen Bemerkungen über den Bau älterer Vulcane,“ in welcher die tektonischen Verhältnisse der Eruptivgesteine von Südtirol und Ober-Italien verglichen werden und auch das Vorkommen derselben von den Graniten Südtirols bis zu den jüngsten eruptiven Felsarten dargestellt wird.

Freiherr v. Sacken (Denkschrift des phil. hist. Cl. 1876.) gibt ausführliche Schilderung der Pfahlbauten im Laibacher Moore mit Beschreibung und Abbildung der in denselben aufgefundenen Gegenstände, wie Hammerbeile, spatelförmige und spitze u. a. Geräte aus Hirschhorn; einige sind von besonderem Interesse und deren Verwendung unerklärlich, wie z. B. Stücke von Hirschgeweihsprossen mit einem Loche in der Mitte und sorgfältig gearbeitet, andere am breiteren Ende beiderseits, gegen die Spitze nur auf der concaven Seite zugeschlossen und mit

einem Oehre versehen etc.; — ferners fanden sich zierliche Gewandhacken, Kieferstücke von kleinen Rindern ohne Zähne etc. — Von Steingeräthen wurde sehr wenig vorgefunden, ein Beil aus Hornstein, ein Paar Hämmer aus Serpentin, einige Lanzenspitzen, Handwetzsteine u. a. — An Bronzegegenständen wurde ein kurzes Schwert, eine Haarnadel, eine Dolchklinge und sonst noch wenig, alles an einer Stelle unter der Torfschichte gefunden. — Besonders ausgezeichnet wegen ihrer Ausarbeitung in Form und Ornamentik sind die Thongefässe; — da sind urnenförmige ausgebauchte, einhenkelige Töpfe, Schalen henkellos oder mit hornartigem Aufsatz, oder mit derartigen Warzen, henkellose Krügelchen, Cylinder ohne Boden mit flachem Rand u. a., und die Ornamentik derart, dass sie Geschmack und Phantasie des Volkes bezeugen. — Da gibt es rautenförmige Figuren, Vierecke, Kreise, Gitter, Zickzacke u. s. f. Ausser besagten Artefakten wurden zerbrochene Thierknochen in grossen Mengen aufgefunden vom Edelhirsch, Riesenhirsch, Wildschwein u. a., dann Haselnüsse in ungeheuren Massen, Wasser- nüsse (zur Mehlbereitung), grosse Buchenschwämme, Steine mit Spuren von Feuer u. s. w.

Der Laibacher Pfahlbau bestand, nach Freih. v. Sacken, lange Zeit bis in die Periode des grossen etruskischen Handels zur Zeit der römischen Republik; er ging entweder in Folge einer Ueberschwemmung zu Grunde oder, wahrscheinlicher, wurde freiwillig verlassen.

Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

3) *morsitans* Payk.

1278.

trilobus Oliv. — *sulcatus* Marsh. — *striolatus* Lac. — *arenarius* Fourer. — *modax* Sahlbg. — *brunnipennis* Steph. — *caliginosus* Steph. — *foveatus* Steph. — *immunis* Steph. — Zusmarshausen; Augsburg g., in Mist; München, im englischen Garten, April, Dr. Kr.; Freising g., Weihestephan von Bäumen geklopft, Juni, Wiesenwald, Marzlinger Wiese in Kuhdung, September; Passau; Regensburg; Nürnberg g., Lichtenhof, September; Erlangen; Würzburg; Aschaffenburg s. h. — *var pallidipennis* Panz. — München. —